



# Dreizehn Schafe

Erinnerungen von Ingeborg Bauske geb. Brüning †

Schülerin unserer Mittelschule Freiburg (Elbe)

von Ostern 1949 bis Ostern 1955

Die Bilder sind von mir nachträglich eingefügt worden.

Claus Isert

Sommerweg 6

27474 Cuxhaven

## Dreizehn Schafe ...

Wir wurden von April 1946 bis April 1954 nach Baljerdorf verschlagen und wohnten Hünkenbüttel 89 in der Apfelscheune im Obstpflücker-Quartier von Hein-Doktor (Tierarzt Dr. Heinrich Vollmer aus Guderhandviertel Kreis Stade/Elbe ...)



Hünkenbüttel is en lütten Oort mit twee Hööv in de Gemeenen Balje un Krummendiek. De Grenz twüschen de Gemeenen löppt an de Hünkenbütteler Straat langs, de twüschen de beiden Hööv liggt. (Bildunterschrift aus [www.nds.wikipedia.org](http://www.nds.wikipedia.org))



Die Herbstferien 1949 gingen zu Ende und auch die Kartoffelernte für unsere Viecher und für uns Menschen! Vati ersann ein herrliches Ablenkungsmanöver, er fragte uns: "Wie viele Kartoffeln sind unter dieser Staude?" Einer sagte: 13, der andere 17 und Vati 10! Eifrig wurde gezählt und die Schätze

in die Kiepe geworfen. Recht bekamen eher die Sammler! und so weiter... und so weiter ... etliche Zentner!

Also gingen wir wieder zur Schule und während des Mittagsessen sagte Mutti: "Ich habe Kurt versprochen, daß Du, Inge, heute Nachmittag helfen wirst, die Schafherde zu trennen. Du weißt ja, hinterm Hof auf der Kuhweide!" Schafe waren damals Milchlieferanten und außer der begehrten Wolle und den niedlichen Lämmern ein willkommenes Zubrot für die Kleinen Leute und die Flüchtlinge. Wir waren "Teilselbstversorger", weil wir eine Kuh und anderes Kleinvieh für unsere "Großfamilie" halten konnten. Ich erinnere mich an einen nassen und kalten Herbst, so standen Lemkes Milchkühe schon im Stall. Auf besagter Kuhweide, die geteilt war, grasten also die Schafe des Bauern zur Hofhälfte; die anderen zur Deichseite.

Die Milchschafe standen "trocken", wurden aber so lange auf dem Außendeich "getüttert"; gemeint ist, jedes trug ein Halsband und war daran mit einem ca. 3 m langen Strick an einem Pflock befestigt. Sie waren die praktischen Rasenmäher und Festtreter der Grassoden, um den Deich gegen den Blanken Hans stabil zu halten.

Der "Großbauer" konnte sich auch Schafsböcke leisten. Da die Grenzgräben relativ trocken waren, konnten sie von verliebten Schafen leicht überquert werden. Im Frühling sprangen vergnügt die Osterlämmer umher! Wie groß Lemkes Herde war, weiß ich nicht mehr, in mir spukt die Zahl 46 im Kopf. Aber die 13 fremden Schafe mußten wieder getrennt werden. Also trottete ich zur Weide und dachte: "Auf was hast du dich eingelassen? Wie willst du die Tiere trennen?". Da sah ich Kurt kommen und die Besitzer aus den Tagelöhner Häusern.



De Kinner ut'n Baljer Deel von'n Oort gaht op de Grundschool Balje, de ut'n Krummendieker Deel op de Grundschool Krummendiek. (Bildunterschrift aus [www.nds.wikipedia.org](http://www.nds.wikipedia.org))

Als wir noch in die Volksschule nach Balje gingen, war der Weg am Deich nur 3 km lang und so lernten wir die "Haustiere" kennen, denn ich interessierte mich für kluge Schafe! Ich guckte den Tieren ins Gesicht und trennte Lemkes Schafe von den 13 fremden, die ich den jeweiligen Besitzern zuteilte und alle waren zufrieden! Ich habe mich selbst über das Ruck-Zuck gewundert, denn es blieb kein Schaf übrig, keiner beklagte sich "Das ist

nicht meins!". Fröhlich und zufrieden gingen die vier Besitzer mit ihren Haustieren zu ihrem Anwesen zurück!

Unsere beiden begleiteten mich nach Hause. Mein Erfolg schmeichelte mir dreizehnjährigem Flüchtlings- und Doktorkind und stärkte mein Selbstwertgefühl.

